

ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus beim Jännertreffen 2015

Liebe Legionäre!

Es geschehen nicht wenige Dinge, die uns beunruhigen: das Adoptionsrecht für Homosexuelle, die Erlaubnis, Kinder im Reagenzglas zu kreieren, Gesinnungsterror durch die Medien, islamischer Fanatismus (auch vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils der Moslems in Österreich), zugleich auch Verspottung religiöser Lehren im Namen der Meinungsfreiheit. Die Reaktionen darauf könnten leicht eine ‚Weltuntergangsstimmung‘ sein oder auch eine tiefe Abneigung gegen jene, die wir damit in Verbindung bringen.

Die Legion Mariens hilft uns aber, alles im rechten Licht zu sehen. Für Frank Duff gab es nie eine Masse oder Gruppe von Menschen, sondern nur den einzelnen Menschen, mit seinem persönlichen Geschick und der sehr persönlichen Geschichte Gottes mit ihm. In der Legion wissen wir, dass wir die Menschen nie in ‚gut‘ und ‚böse‘ unterteilen dürfen, in Gerechte und Sünder, wie es im Evangelium heißen würde. Alle sind letztlich Sünder und alle werden vom Herrn gesucht, damit er sie retten kann. Wir dürfen nie jemanden ‚klassifizieren‘, aburteilen. Es entspräche sehr einer in amerikanischen Filmen oft üblichen, unchristlichen Sichtweise, das Böse zu bekämpfen, in dem die Bösen ausgerottet werden. Das Böse darf und muss beim Namen genannt werden, und darf bekämpft werden, aber der Mensch, der das Böse denkt, will oder tut, ist niemals als Feind zu betrachten, der ausgelöscht werden muss, sondern ganz im Gegenteil, als das von Gott getrennte, aber über alles geliebte Kind.

Nur das entspricht der Gottesmutter. Und so sieht die Legion einzig und allein ihre Aufgabe darin, auf die Menschen zuzugehen und ihre Herzen zu gewinnen. In der letzten Ausgabe der ‚Maria Legionis‘, der internationalen Legionszeitschrift, stand zu lesen, dass es in der Zentralafrikanischen Republik zu schrecklichen Überfällen durch islamistische Söldner gekommen ist. Viele Legionäre waren unter den

Opfern. Unvorstellbar, aber die Legionsräte haben sofort wieder ihre Tätigkeiten aufgenommen, einen Einkehrtag für die Legionäre organisiert, um sie wieder aufzurichten (mit 1000 Teilnehmern) und die Legionsarbeit wieder in Gang gebracht. So kam es dazu, dass eine Legionärin es wagte, 2 junge, schwer bewaffnete Söldner auf den Glauben anzusprechen: es stellte sich heraus, dass beide Christen waren und sich den Kämpfern angeschlossen hatten, um sich bei den Plünderungen bereichern zu können. Sie konnte die beiden dazu bringen, ihre Waffen abzugeben und nach Hause zurück zu kehren. Ist das nicht wunderbar? Besser könnte der Geist der Legion Mariens gar nicht beschrieben werden, als durch die Tat dieser Legionärin...

Die gegenwärtige Situation bedeutet für die Legion nicht das Ende der Welt, und ihr Auftrag besteht nicht im Kampf gegen eine gegnerische Partei, sondern es geht um den einzelnen Menschen, der für Christus erobert werden soll, durch die Liebe und die Macht der Gottesmutter. Wenn es uns nur gelänge z.B. diese vielen noch ‚Andersdenkenden‘ dazu zu bringen, die Wunderbare Medaille anzunehmen und zu tragen: der Sieg wäre jedenfalls gewiss!